



**Es gilt das gesprochene
Wort**

Rede von

Oberbürgermeister Dr. Siegfried Balleis

anlässlich der Verabschiedung des Haushaltes 2006

durch den Erlanger Stadtrat am 8. Dezember 2005

„Bürgerfreundliche Politik ohne Neuverschuldung“

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD stellt einen wichtigen Beitrag dar, Deutschland wieder auf die Beine zu bringen. Deutschland soll in 10 Jahren wirtschaftlich wieder zu den ersten drei Staaten Europas zählen.

Hierzu bedarf es gemeinsamer Anstrengungen aller demokratischen Kräfte auf Bundes-, – Landes- und kommunaler Ebene. Die große Koalition ist eine Koalition der neuen Möglichkeiten d.h. sie ist die Zukunftschance für uns alle - auch auf kommunaler Ebene. Die große Koalition ist auch eine Chance zur Sanierung der Staatsfinanzen, zur Steigerung der Wirtschaftskraft, und zur Sicherung der Altersvorsorge. Die Zusam-

menführung von Arbeitslosen-/Sozialhilfe war ein konkreter Schritt in diese Richtung der dazu verhilft Arbeit zu finanzieren und gleichzeitig die Würde und die Selbstachtung der betroffenen Menschen zu stärken.

Die neue Bundesregierung unter Führung der ersten deutschen Bundeskanzlerin Frau Dr. Angela Merkel wird gemeinsam neue Wege aufzeigen und kleine Schritte kontinuierlich gehen um unser Land wieder nach vorne zu bringen. Ich zitiere aus der Regierungserklärung vom 30.11.2005 : „Fragen wir nicht zuerst was nicht geht oder was schon immer so war, fragen wir zuerst was geht und suchen wir danach was bisher nicht gemacht wurde“. Deutschland ist das Land der Ideen. In keinem europäischen Land werden mehr Patente angemeldet. Gerade wurde wieder ein deutscher Wissenschaftler, Prof. Theodor W. Hänsch, mit dem Physik-Nobelpreis geehrt. Unter Einrechnung von Einstein und Röntgen ist das der 24. Nobelpreis der seit 1901 an einem Deutschen verliehen wurde. Auf Erlanger Seite freuen wir uns über die Auszeichnung von Prof. Peter Wasserscheid, der vor wenigen Tagen den mit 1,55 Mio. Euro dotierten-Leibnitz-Preis erhielt.

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

in den zurückliegenden Monaten haben wir uns in den Fraktionsberatungen, den Fachausschüssen, dem Haupt-, Finanz- und Personalausschuss und im Stadtrat mit den Pflichtaufgaben, Wünschen und freiwilligen Aufgaben unserer Stadt zum Haushalt 2006 beschäftigt.

Heute können wir feststellen

- der Haushalt 2006 ist wieder ausgeglichen. Wir verdanken dies wesentlich den Erträgen aus der Grundstücksveräußerungen im Röthelheimpark. Genau 7 Mio. Euro fließen aus dem Treuhand-

konto in den Stadthaushalt. Diese verbleiben nahezu vollständig im Vermögenshaushalt für Investitionen und werden nicht zur Deckung laufender Ausgaben im Verwaltungshaushalt verwendet. Diese Erlöse fließen fast ausschließlich in Investitionen und sind Beweis für die intelligente Vermögensumschichtung.

- Unsere Bruttosteuerereinnahmen aus Gewerbesteuer und Einkommensteuer sind gegenüber den Ansätzen 2005 erfreulicherweise um rund 4,3 Mio. gewachsen. Dafür sind wir unserer Wirtschaft, der Industrie, dem Handel und dem Handwerk und den fleißigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sehr dankbar.
- Durch die Anhebung des Grundsteuerhebesatzes auf 470 Punkte kann die ursprüngliche Lücke im Verwaltungshaushalt von rund 10,3 Mio. Euro auf 785.000 Euro reduziert werden. Wir wissen dass wir damit Eigentümer und Mieter belasten und dieser Schritt schmerzt uns sehr. Er ist leider nicht vermeidbar wenn wir nicht weiter Vermögen aufzehren wollen. Nachdem seit 1993 die Grundsteuer B unverändert war und im Verhältnis zur Landeshauptstadt München bzw. zu unseren Nachbarstädten Nürnberg und Fürth immer noch moderat bleibt (München 490 Punkte, Nürnberg 490 Punkte, Fürth 460 Punkte, plant eventuelle Erhöhung auf 480 Punkte) ist dies der bessere Weg als eine Nettoneuverschuldung.
- Das Geld der Stadt Erlangen ist das Geld der Bürgerschaft und damit haben die Bürgerinnen und Bürger auch einen Anspruch auf

einen soliden und ausgeglichenen Haushalt mit möglichst geringen Schulden. Wir haben 2006 keine Neuverschuldung geplant. Auf dem Weg der Konsolidierung der Stadtfinanzen haben wir in den vergangenen Jahren rund 250 Planstellen oder 10 % der Stellen eingespart, obwohl immer neue Anforderungen durch neue Aufgaben an uns gestellt werden.

- Wir sind uns bewusst, dass weitere Stellenkürzungen beim Personal nur durch Aufgabenwegfall bzw. organisatorische Synergieeffekte möglich sind. Dabei wird uns auch die interkommunale Zusammenarbeit mit unseren Nachbarstädten helfen.

- Seit 1996 ist es uns auch gelungen, die Pro-Kopf-Verschuldung deutlich zu senken; übrigens im Gegensatz zu nahezu allen anderen Großstädten in Deutschland.
Dieser Erfolg ist umso bemerkenswerter, wenn sie sich den steilen Winkel des Anstiegs der Pro-Kopf-Verschuldung in der Zeit von 1972 bis 1996 in ihren Unterlagen betrachten.

- Auf Grund der Anstrengungen in den letzten 10 Jahren liegt unsere Stadt bereits heute deutlich unter dem Bayerischen Landesdurchschnitt der kreisfreien Städte in Höhe von 1.853,00 Euro mit Eigenbetrieben
- Die Pro-Kopf-Verschuldung durch den Bund liegt sage und schreibe um den Faktor 9 höher - der Bundeshaushalt belastet jeden von uns mit 16.500 Euro.(2004)

Doch zurück zur kommunalen Ebene.

Nach den bisher vorliegenden Mitteilungen wird die Bezirksumlage an den Bezirk Mittelfranken 22,5 Mio. Euro betragen (2005 waren es 22,8 Mio. Euro).

Die Schlüsselzuweisungen sind mit 3,3 Mio. Euro verhältnismäßig hoch angesetzt (2004 lag das Ergebnis bei 2,5 Mio. Euro, 2005 haben wir den Ansatz von 2,0 Mio. erreicht). Verlässliche Zahlen werden wir hierfür voraussichtlich erst im Monat Februar 2006 erhalten, insofern sind diese Positionen nur vorläufige Schätzungen.

Zunächst nun ein Wort zum Verwaltungshaushalt 2006. Das Volumen beträgt 226,4 Mio. Euro. 2005 waren 223,8 Mio. Euro angesetzt. Das bedeutet eine Steigerung von 2,6 Mio. Euro (= 1,3 %).

Die Ausgaben für eigenes Personal schlagen mit rund 81,7 Mio. zu Buche. Dank der kontinuierlichen Bemühungen von Bürgermeister Gerd Lohwasser und seinem Team in der Personalverwaltung und der durchgeführten Aufgabenkritik konnte der Anstieg der persönlichen Aufwen-

dungen gestoppt werden, obwohl eine Tarifierhöhung und eine Steigerung der Zusatzversorgung abzufangen ist.

Dass die Ausgaben der Stadt für die Jugend- und Sozialhilfe als Pflichtaufgabe in den letzten 5 Jahren stark gestiegen sind verdeutlicht die nicht beeinflussbaren Faktoren des Haushalts, die wiederum auch die Notwendigkeit zusätzlicher Einnahmen begründen. Die für 2005 voraussichtlich nötigen Mittelnachbewilligungen für Jugend- und Sozialhilfeausgaben von rund 3 Mio. Euro zeigen uns die Dramatik der Situation.

Der Haushalt unserer Stadt, die Budgets und Arbeitsprogramme der Fachbereiche und unser gesamtes Verwaltungshandeln wollen wir künftig noch stärker in den Mittelpunkt unserer Politik für Kinder, Familien und Senioren stellen. Das Erlanger Bündnis für Familien, die ehrenamtliche Kinderbeauftragte Frau Dr. Myriam Menter, erweiterte Kinderbetreuungsangebote, das Jugendparlament und die Einführung einer Familienverträglichkeitsprüfung sind einige Meilensteine auf dem Weg zur familienfreundlichsten Großstadt Bayerns.

Das Investitionsvolumen 2006 ist mit 31,5 Mio. Euro nahezu auf gleich hohem Niveau wie 2005 (32,2 Mio. Euro). Gegenüber dem Ansatz 2004 21 Mio. Euro ist dies eine erfreuliche Steigerung von 50 %.

Die Erhöhung ist auf die konsequente Nutzung von Bundes- und Landesprogrammen, das Investitionsprogramm Zukunft und Bildung (IZBB) und das Programm soziale Stadt zurückzuführen.

An dieser Stelle erinnere ich aber auch dankbar an unsere verstorbenen Mäzene Max und Justine Elsner, die mir die Verfügung über 1,5 Mio. Euro aus ihren Vermächtnis übertragen haben. Mit diesen Sondermitteln

können insgesamt 11 Erlanger Schulen teilsaniert werden. Die ursprüngliche Brucker Schule am Sandberg erhält im nächsten Jahr den Namen Max und Justine-Elsner-Schule.

Mit Hilfe des Investitionsprogramms IZBB können 3,4 Mio. Euro für die Erlanger Gymnasien investiert werden, welche vor allem für die erweiterte Mittagsbetreuung nach Einführung des G8-Gymnasiums verwendet werden.

Im folgenden gehe ich auf weitere Schwerpunkte im investiven Bereich ein:

1.) Die Fortführung und Beendigung der Sanierung des lange Jahre maroden Rathauses erfordert abschließend 3,1 Mio. Euro. Wir freuen uns und sind dankbar, dass die unaufschiebbare Sanierungsmaßnahme nun im nächsten Jahr abgeschlossen werden kann. Ein herzliches Danke schön sage ich allen Bürgerinnen und Bürgern, vor allem aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die die lange Bauphase bei laufendem Betrieb mitgetragen und mitertragen haben.

Das Ergebnis wird gut und hat eindeutig gegenüber einem Neubau voraussichtlich rund 20 Mio. eingespart.

2.) Für 2007 sollen mit Planungsmitteln in Höhe von 150 000 Euro die Voraussetzungen für eine bürgerorientierte Neugestaltung eines Sozialrathauses geschaffen werden. Dort sollen später ähnlich wie im hervorragend gelungenen Bürgeramt im Rathaus alle Aufgaben und Bürgeranliegen für den sozialen Bereich, die Senioren- und Behindertenberatung und Teile des aktiven Bürgerengagement gebündelt werden.

- 3.) Mit großer Mehrheit sollen auch die Weichen für die grundlegende Sanierung unseres Palais Stutterheim am Marktplatz, unserem zweitältesten Rathaus gestellt werden. Immerhin wurde mit Unterstützung der Stadt- und Kreissparkasse und Sontowski und Partner bereits ein Grundstock für die Sanierung unseres ältesten historischen Gebäudes gelegt und gemeinsam mit den Anlegern des Fonds ein Betrag von 525.000,-- Euro aufgebracht. Ein echtes Bürgerprojekt für das wir noch weitere Unterstützung brauchen und an dem wir auch die Deutsche Stiftung Denkmalschutz und andere beteiligen wollen. Im Haushalt 2006 werden städt. Mittel von 600.000,-- Euro eingesetzt.
- 4.) Die Erneuerung von Erlanger Straßen erhält mit der dringenden nötigen Sanierung der Äußeren Brucker Straße mit insgesamt 1,8 Mio. Euro sowie den Bau von Erschließungsstraßen im Entwicklungsgebiet West einen wichtigen Schub.
- 5.) Der Grunderwerb und die Baumaßnahme Güterhallenstraße / Nägelsbachstraße zur Anbindung der Erlanger Arcaden steht mit 7 Mio. Euro im Vermögenshaushalt. Diese Aufwendungen werden durch Zuweisung des Bauträgers und öffentlichen Zuschüssen getragen.
Belastung für den städtischen Haushalt: Null Euro.
- 6.) Für die Buspriorisierung sind 1,150 Mio. Euro eingeplant. Damit erhält der ÖPNV in unserer Stadt noch mehr freie Fahrt.

- 7.) Erneut sind Baukostenzuschüsse für Pflegeplätze von 600.000,-- Euro vorgesehen. Dies ist die vorläufig letzte Rate an das Bodelschwingh- Haus.
- 8.) Für die Erschließung der Baugebiete Erlangen West sind 3,0 Mio. einschließlich des Grunderwerbs und die Anlage von Erschließungsstraßen vorgesehen.
- 9.) Ferner ist auch die längst nötige Realisierung der Aussegnungshalle im Westfriedhof mit 500.000,-- Euro fest eingeplant.
- 10.) Das Kulturzentrum E-Werk erhält für die Bauabschnitte 4 und 4a und 4b (Sanierungsmaßnahmen, Lüftung, Heizung etc.) einen Gesamtzuschuss von 1,6 Mio. Euro. Die Erlanger Nachrichten haben dazu am 2. März dieses Jahres geschrieben: "Rekorde und die Folgen", Entspurt der Acht-Mill.-Euro-Generalsanierung des E-Werks.
- 11.) Für den allgemeinen Erwerb unbebauter Grundstücke für die weitere Stadtentwicklung sind 800.000,-- Euro im Vermögenshaushalt eingestellt.

Mit Stolz und Genugtuung können wir feststellen, dass die sparsame und überlegte Haushaltspolitik unter meiner Führung seit 1996 flankiert durch die CSU-Fraktion und mit Unterstützung ihrer Partnerinnen und Partner in der FDP-Fraktion und mit Stadtrat Batz für die Freien Wähler Früchte trägt. Ich bin auch sehr dankbar, dass sich im Rahmen der Haushaltsbe-

beratungen für 2006 gezeigt hat, dass wir mit vielen Positionen gar nicht so weit auseinander liegen. Deshalb war auch in den Haushaltsberatungen mehrfach breite Gemeinsamkeit festzustellen.

Die Entwicklung der Investitionen seit 1996 von damals 18,2 Euro und für 2006 mit 31,5 Mio. Euro verdeutlicht, dass wir zunächst gespart haben um jetzt wieder in die Entwicklung unserer Stadt investieren zu können.

Der Weg war steinig und wir mussten im Bereich der Gewerbesteuer auf größere Zahler verzichten. Wir erinnern uns an die Probleme nach Schließung des Großkraftwerks Franken II durch EON und die Verlagerung der Pharmacia-Aktivitäten nach Karlsruhe durch den „Viagra-Konzern“ – Pfizer.

Mit dem 1. Januar 2005 ist das Sozialgesetzbuch II, besser bekannt unter Hartz IV in Kraft getreten. Die Umstellung von der alten Sozialhilfe und der alten Arbeitslosenhilfe auf das neue Arbeitslosengeld II gelang dank eines Kraftakts aller Beteiligten. Ich möchte hier allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, sei es im Sozialamt oder in der GGFA, noch einmal herzlich für ihren Einsatz danken. Dank der guten Planungsvorarbeit konnte mit dem Alltagsgeschäft frühzeitig begonnen werden.

Nach wie vor sind dem SGB II die heißen Nadeln anzumerken, mit denen es gestrickt worden ist. Sowohl der Leiter unseres Sozialamtes, als auch der Vorstand der GGFA beteiligen sich nach wie vor auf örtlicher, Landes- und Bundesebene an verschiedensten Arbeitsgruppen, um notwendige Reformen des SGB II zu beschleunigen.

Wie im restlichen Bundesgebiet auch, ist die Zahl der Hilfebedürftigen um 25 % höher als ursprünglich geschätzt. Die finanziellen Leistungen des Bundes für Eingliederungsmaßnahmen sind aber nicht entsprechend mitgewachsen. Wenn Erlangen als Optionsstadt seine Aufgabe richtig zum Wohle der Arbeitslosen erfüllen soll, muss die finanzielle Grundlage aber mitwachsen. Eine große und in ihrer Höhe ungewisse Belastung sind nach wie vor die Kosten der Unterkunft, hier müssen die kommunalen Spitzenverbände dafür sorgen, dass die versprochene Entlastung der Kommunen auch tatsächlich eintritt. Insgesamt kann man jedoch feststellen, dass die Stadt Erlangen auf einem guten Weg ist, die Mitarbeiter arbeiten engagiert zum Wohle der Arbeitslosen und deren Familien. Immerhin etwa 4.700 Mitbürgerinnen und Mitbürgern, darunter etwa 1.440 Kinder leben von den Leistungen des SGB II. Ziel der Anstrengung der Stadtverwaltung muss es sein, diese Familien wirtschaftlich wieder auf eigene Beine zu stellen.

Ich schließe mit einem herzlichem Dank an alle die den Haushalt 2006 vorbereitet, entwickelt und beraten haben und ihn wiederum mittragen und auch mitverantworten.

Ich danke den Stadtratsfraktionen, den Kolleginnen und Kollegen des Stadtrates, die doch in zahlreichen Einzelfragen und Themen übereinstimmend mit den Vorschlägen des Finanzreferates und der Verwaltung einverstanden waren. Dass wir nicht immer einstimmige Beschlüsse erwarten durften versteht sich von selbst .

Besonders danke ich meinem Bürgermeisterkollegen Gerd Lohwasser und seinem Team für die großen Belastungen die mit der Durchführung der Aufgabenkritik verbunden waren.

Ich danke meiner Bürgermeisterkollegin Frau Dr. Elisabeth Preuß, die die besondere Herausforderung mit ihrem Amtsleiter Otto Vierheilig zur Vorbereitung des eigenständigen und aufwändigen Pilotprojektes Hartz IV trägt und

dem Finanzreferenten Konrad Beugel für seinen dritten und wiederum ausgeglichenen Haushalt.

Darüber hinaus danke ich aber vor allem auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtkämmerei für das vorbildliche Zahlenwerk, das in den zurückliegenden Monaten dem Stadtrat als Beratungsgrundlage vorgelegt wurde.

Einen besonderen Dank an alle Amtsleiterinnen und Amtsleiter, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die Vertreter des Personalrates, die im Rahmen der Budgetierung eine wesentlich größere Verantwortung tragen.

Wir danken den Medien, Herrn Greiner, Herrn Millian und Frau Rokos von den Erlanger Nachrichten und Herrn Busch vom Fränkischen Tag. Sie haben gerade auch in den zurückliegenden Wochen regelmäßig die Haushaltsberatungen mit begleitet und die Themen und Abstimmungen in öffentlicher Berichterstattung aufbereitet.

Herzlichen Dank an alle für das kooperative und vertrauensvolle Zusammenwirken, für das Beste unserer Stadt, das wie ich meine, gerade in so schwieriger Zeit der großen Finanzprobleme unverzichtbar ist.

Ich bitte nunmehr die Fraktionsvorsitzenden und anschließend Herrn Kollegen Batz zum Haushalt 2006 Stellung zu nehmen.

Dr. Siegfried Balleis

Oberbürgermeister